

Zweites Stück.

Mittelalterliche Formen

oder

Uebersicht der wichtigsten Baustile der christlichen Zeit bis zum Eintritt der Renaissance.

Zu allen Zeiten sind es die gottesdienstlichen Gebäude, deren Ausbildung die Hauptaufgabe der Baukunst war: in antiker Zeit die Tempel, in der Folgezeit bei den Christen deren Kirchen, bei den Muhamedanern deren Moscheen u. s. f. Die Ausbildung, welche hier gewonnen ward, wirkte sodann anregend auf die bürgerliche oder profane Baukunst zurück.

Da wir uns in dieser Uebersicht nur auf die Andeutung der wesentlichsten, thatsächlichen Momente der Entwicklung der Baukunst einlassen können, so ist hier nicht der Ort, auseinanderzusetzen: wie allmählich die alte Welt vorbereitet wurde zur Aufnahme des Christenthums, und dieses, erst im Verborgenen, dann öffentlich sich unwiderstehlich ausbreitete, bis es etwa mit Beginn des 4. Jahrhunderts herrschende Religion in dem hier zunächst nur in Betracht kommenden römischen Weltreiche wurde, welches das westliche und südliche Europa, das nördliche Afrika und Vorderasien umfaßte. Doch mag, weil besonders wichtig für den eigenthümlichen Entwicklungsgang der Baukunst, darauf hingewiesen werden, daß jener römische Kaiser, der das Christenthum als Staatsreligion anerkannte, Constantin d. Gr., seine Residenz von Rom nach Byzanz, welches nach ihm Constantinopel genannt ward, verlegte, und daß durch diesen Act die Trennung des Reiches in ein oströmisches, morgenländisches oder byzantinisches (auch griechisches genannt) und ein weströmisches oder abendländisches, die sich unter seinen Nachfolgern vollzog, eingeleitet wurde. Dieser Trennung des Reichs folgte bald auch eine Trennung der allgemeinen